

# MUS - FALTER

## UNTERHALTUNG

**Spiele für alle  
Musik Im Wohnzimmer  
Sprechen mit dem Computer  
... und alles ordentlich angeschrieben**



**April 2005**

Dieses Jahr wird das Jahr der digitalen Daten im Wohnzimmer. Mit allen Verlockungen wird an den Messen das multimediale Wohnzimmer angepriesen.

Zugegeben, die neuen Möglichkeiten faszinieren ein breites Publikum, wer wollte nicht schon immer überall und zu jeder Zeit seine Musik, Bilder und Filme sich zu Gemüte führen oder einem Publikum präsentieren. Die Möglichkeiten, dies in die Tat umzusetzen sind vielfältig. So lassen sich externe Speichermedien an den Fernseher anschliessen, der Computer als Fernseher oder gar als Multimedia-Center brauchen, die Stereoanlage durch verschiedene Komponenten erweitern, um damit das Internetradio und die eigne MP3 Sammlung wohltönend über qualitativ hochstehende Boxen abzuspielen. Ja vielleicht sogar die Sammlung des Nachbarn, sofern er sein WLAN nicht geschützt hat.

Das alles tönt alles sehr spannend und was an den Messen gezeigt wird, wirkt auch

sehr professionell. Ich habe in letzter Zeit bemerkt, dass ich dabei ziemlich fasziniert in die Materie eingetaucht bin und den Fokus für Leute, welche nicht über die meynige Computererfahrung verfügen, verloren habe.

Ein bisschen Abstand tut manchmal wirklich gut. Ich habe dabei bemerkt, dass vieles nicht wirklich Anwender- oder Anwenderinnenfreundlich ist. Ich habe mir vorgestellt, wie das ist, wenn meine Tochter zuerst einen Computer einschalten und dann ein Programm starten muss, damit sie endlich das GuteNacht Geschichtchen anschauen kann. Oder was sie macht, wenn das Windows MediaCenter sich wieder einmal mit einem BlueScreen genau in der spannendsten Phase verabschiedet. Bei solchen Überlegungen merke ich, wie vieles in diesem neuen Hype noch in einer Pionierphase steckt. Spannend zwar, jedoch voller Überraschungen. Glauben wir nicht allen Versprechungen der Hersteller und der Verkäufer.

Themawechsel. Ob wir den Versprechungen der Lufthansa glauben können, bleibt abzuwarten. Erinnerungen an die Macintosh Übernahme werden bei mir wieder wach. Dort hiess es auch, dass das Magazin mit eigenem Namen weiter bestehen soll. Bereits nach drei Nummern wurde Macintosh ins MacUp integriert, nur um dann nach kurzer Zeit ganz zu verschwinden. Hoffen wir für die Swiss auf ein besseres Szenario. Sonst könnte es nach über 50 Jahren Fluggeschichte so lauten:

- Swissair
- Swiss
- Leer

Ich weiss, ich kann's nicht lassen. Die Verbindungen zwischen Computer und Fluggeschäft?

Glauben wir nicht ungeprüft alles, was uns die Marketingstrategen und Manager mit flammenden Worten erzählen.

*Michel Huber (mag)*

## KOLUMNE

## PJ's Mac Universe



Das Häuschen war wirklich ausserordentlich, denn seine Wände bestanden vollständig aus alten grünen Glasflaschen, und als Mörtel diente ein Gemisch von ge-

wöhnlicher Erde und Stroh, überzogen von einer dünnen Schicht weissem Zement, um das Regenwasser abzuhalten. Der Boden bestand aus gestampfter Erde, das Dach im vorderen Teil aus einer riesigen alten Satellitenschüssel, und als Decke über dem Schlafbereich diente das ausgemusterte Dach einer Bushaltestelle. Auf einem Holztisch, von dem aus der glückliche Bewohner einen wunderschönen Ausblick auf ein unverbautes ibizenkisches Tal mit seinen Mandel- und Feigenbäumen auf terrassierten Anbauflächen geniessen kann, stand ein Powerbook.

Das Haus ist Teil eines ökologischen Lehrprojekts auf Ibiza, bei der die alte Finca soweit wie nur irgendwie möglich mit recykliertem Material renoviert worden ist. Als Energiequellen dienen natürlich Solarpaneele und ein Windgenerator. An Sonn-

tagen ist das Projekt der Öffentlichkeit zugänglich, und neben einer Fiesta mit leckerem vegetarischem Essen werden Führungen mit detaillierten Erläuterungen angeboten bis hin zum voll ökologischen Plumpsklo, das durch Zugabe von Sägemehl innert zwei Monaten aus den Gaben der Besucher gute Gartenerde macht.

*«www.greenheart.info»*

Szenenwechsel: Man erinnert sich kaum noch daran, aber es sind erst zwei Jahre her, seit die letzten amerikanischen Vorwahlen so richtig in Schwung kamen. Der interessanteste demokratische Kandidat war Howard Dean, ein zuvor praktisch unbekannter Gouverneur aus dem Kleinstaat Vermont, der ein Jahr zu spät startete, kein Geld und keine Organisation hatte, aber der als einziger gegen den Irak-Krieg auftrat, echte Demokratie predigte und diese Philosophie auch lebte. Man muss dazu wissen, dass in den letzten 20 Jahren die amerikanischen Präsidentschaftswahlen weitgehend vom reichsten Promille der amerikanischen Bevölkerung entschieden worden sind: wer am meisten Wahlkampfgelder von der Superreichen organisieren konnte, der konnte sich die meisten TV-Spots leisten, und damit war die Wahl

praktisch gelaufen. Die Geldgeber wurden danach mit hohen Posten und für sie nützlichen Entscheidungen belohnt.

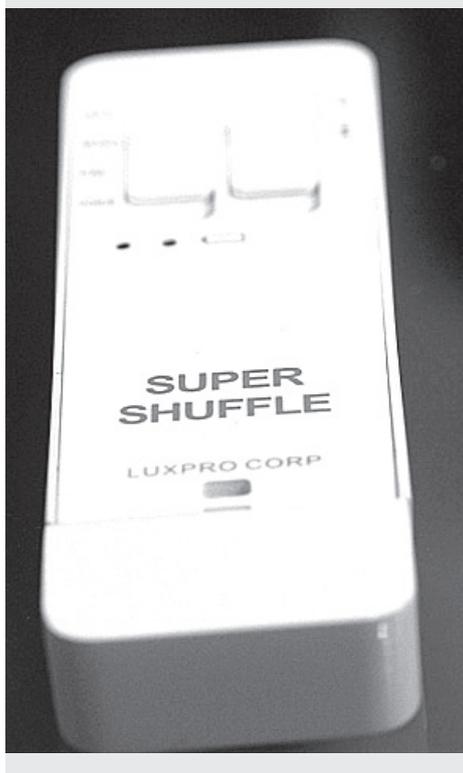
Howard Dean engagierte einen Wahlkampfleiter namens Joe Trippi, der aus der aussichtslosen Lage das Beste machte, indem er die erste Open Source-Kampagne der Weltgeschichte lancierte. Mit Hilfe einer cleveren Internet-Strategie schaffte es das Dean-Team, 400'000 freiwillige Aktivisten zu motivieren und 50 Millionen Dollar in kleinen Spenden von durchschnittlich 100 Dollar hereinzuholen. Joe Trippi beschreibt seine revolutionäre Strategie in seinem Buch «The Revolution will not be Televised» - eine sehr empfehlenswerte Lektüre für jeden, der sich für Web-Promotion und Politik interessiert. Die einzigen Computer, die im Buch abgebildet sind, sind Powerbooks. Dean wurde schliesslich von seinen demokratischen Mitbewerbern und der US-Medien-Industrie fertiggemacht. Seine Kampagne aber läuft weiter, und Dean ist Chef der US-Demokraten geworden. Ob er wohl weiterhin mit Web-Demokratie Furore machen kann? Dringend nötig ist es!

*PJ Wassermann (mag)*

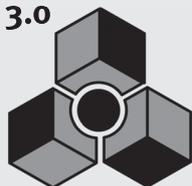
## iPod Shuffle Abklatsch

Der Taiwanische Hersteller LuxPro stellt auf der CeBIT einen iPod Shuffle Abklatsch vor, den «super shuffle». Äusserlich ist die Kopie bis auf den zweiten Schieberegler nicht von Original zu unterscheiden. Als zusätzliche Funktionen bietet der Klon ein integriertes Radio und eine Aufnahmefunktion. Das Gerät unterstützt kein AAC, sondern nur MP3, WMA und WAV. LuxPro hat das Kopieren zum Konzept erklärt, und führt dies auch konsequent durch; sogar Apples Silhouetten-Werbung wurde kopiert.

[www.luxpro-corp.com/e\\_575d.htm](http://www.luxpro-corp.com/e_575d.htm)



## Reason 3.0



## REASON

In der neuen Version 3.0 des bekannten Musikprogramms liegt der Schwerpunkt im Live-Einsatz. Die Version beinhaltet neue Soundbanks, einen ausgefeilten Dateibrowser und eine HiEnd Mastering Suite, sowie die automatische Erkennung von Remote-Keyboards. Die Vollversion kostet 450 Euro, das Upgrade 100 Euro.

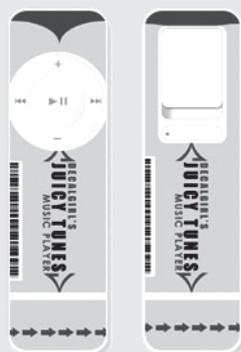
## Apple ist im Blu-ray-Konsortium

Apple ist dem «Board of Directors» des Blu-ray-Konsortiums beigetreten, wie die Blu-ray Disc Association (BDA) bekannt gegeben hat. Apple kommt dies sehr gelegen, Steve Jobs dazu: «Dieser Schritt ist Teil unserer Anstrengungen, High Definition Video auf breiter Basis im Konsumentenmarkt einzuführen,». Die Blu-ray-Disc ist das Speichermedium der nächsten Generation. Mit einer Kapazität von bis zu 50 GB pro Disc ist diese Technologie der DVD bei weitem überlegen, und bietet damit Platz für High Definition Filme und natürlich grössere Datenmengen.

## Zwei-Tasten-Maus von Apple

Laut Appleinsider plant Apple die Einführung einer Zwei-Tasten-Maus. Während bei jedem Windows-PC die Zwei-Tasten-Maus Standard ist, hat sich Apple seit mehr als zwei Jahrzehnten dagegen gewehrt. Da sich Apple mit dem Mac mini stark an Switcher richtet, ist nun eine Zwei-Tasten-Maus offenbar unabdingbar geworden.

## Dekoration für den iPod shuffle



Wer für seinen iPod shuffle eine optische Abwechslung sucht, findet sie bei shuffleprint von Video. Auf eine selbstklebenden PVC-Folie wird mit Thermotransferdruck das gewünschte Motiv aufgedruckt, und anschliessend auf den iPod geklebt. Die kratz feste und UV-beständige Folie kostet 15 Euro und lässt sich laut Hersteller später rückstandslos ablösen. Wer sich nicht die Mühe machen will, selber etwas zu entwerfen, kann sich auf decalgirl.com für 8\$ gleich ein vorgefertigtes Design aussuchen.

[www.video.de/shuffleprint](http://www.video.de/shuffleprint)

[www.decalgirl.com](http://www.decalgirl.com)

## «Return of the Mac»: Paul Graham switcht

Paul Graham, viel respektierter Hacker, Technologie-Unternehmer und IT-Essayist, ist laut eigenen Angaben nun auch unter die Switcher gegangen. Seit Ende letzten Jahres benutzt er ein PowerBook, das schnell zum Hauptrechner wurde. In einem Essay namens «Return of the Mac» beschreibt Graham zudem, wie immer mehr seiner einflussreichen Hacker-Kollegen auf Apple-Hardware umstiegen. Die Geräte seien «fabulously well designed», außerdem laufe auf den Maschinen mit OS X ein FreeBSD: «What more do you need to know?» Graham rechnet damit, dass der Trend anhält. Hacker seien zudem eine kleine, aber einflussreiche Gruppe: Was diese taten, täte die Bevölkerung in zehn Jahren allgemein.

## Doom 3 kommt in die Läden



Die langerwartete Mac-Version des Grusel-Shooters «Doom 3» wird laut Aspyr endlich ausgeliefert. Zeitgleich mit den USA wird das Game ab dem 19. März in den Läden stehen. Aufgrund der Altersfreigabe (Ab 18) kann das Spiel nicht online bezogen werden, sondern muss beim lokalen Händler erworben werden.

[www.aspyr.de/doom3](http://www.aspyr.de/doom3)

## Command & Conquer: Die Stunde Null ist verfügbar

Die Stunde Null ist da, und es ist Zeit, die modernste Waffentechnik im Kampf um den Titel des mächtigsten Generals der Welt einzusetzen. Es ist das erste Erweiterungs-pack zu Command & Conquer Generäle, enthält 15 neue Missionen, neue Waffen, neue Einheiten und zahlreiche neue Online-Features.

[www.application-systems.de/stundenull](http://www.application-systems.de/stundenull)

# Etiketten am Laufmeter

Wer schon versucht hat, Etiketten individuell in verschiedenen Grössen und Formen zu erstellen, musste die Erfahrung machen, dass dies zu einer regelrechten Materialschlacht mit hohem Anteil an Bastelflair ausarten kann.



Der kleine LabelWriter Drucker von Dymo verspricht Abhilfe. Bis anhin wurden wir Macianer nicht gerade verwöhnt.

Daher staunte ich nicht schlecht, als ich in der Fernsehwerbung dieses Produkt sah. Die Unterstützung der Mac Plattform wurde explizit erwähnt. Nach wenigen Tagen hatte ich das Testprodukt in den Händen und machte mich ans Anschliessen des Thermodruckers und an die Installation der Software.

Das Anschliessen des Druckers ist denkbar einfach: Strom- und USB-Kabel anstecken. Das Inbetriebnehmen des Druckers ist hingegen etwas schwieriger, denn wie üblich lese ich ja keine Gebrauchsanweisungen. So kam es, dass ich die Rolle mit den Etiketten falsch eingelegt hatte. Ist diese Hürde genommen, justiert sich der Drucker selber. Manchmal lohnt sich das Lesen der Kurzanleitung, vor allem weil sie in verschiedenen Sprachen für Mac und Windows beiliegt.

Die Software installiert sich wie gewohnt auf dem Mac. Es wird ein eigener Ordner im Programmordner erstellt und die verschiedenen Tools für Word werden ordnungsgemäss implementiert. Allerdings machte mich das Installationsprogramm auf das Fehlende Servicepack 1 für Office X für Mac aufmerksam. Nur steht bei mir schon die neuere Version 2004 im Einsatz. Wahrscheinlich ist die Integration der letzten Office Version noch nicht erfolgt. Den nächsten Stolperstein legte ich mir selber. Ich hatte vergessen anzugeben, welche Version der Etiketten ich eingelegt habe. Dies noch schnell umgestellt. Prompt fragt mich das Programm auch artig ob ich sicher bin, die richtige Etikettengrösse angegeben zu haben. Grrr... jetzt schon, frag doch vorher, ging es mir durch den Kopf. Der zweite Gedanke: «Es ist keine automatische Erkennung der Etikettengrössen eingebaut». Dies ist aber keine Qualitätseinbusse sondern hat mit Bequemlichkeit zu tun.

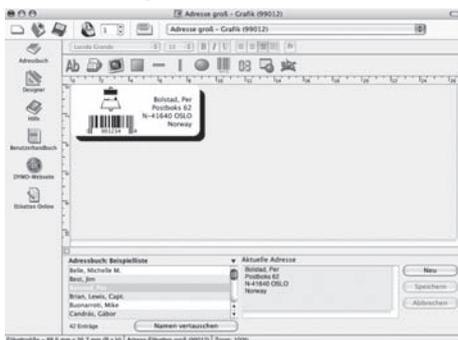
Der Drucker ist mit einer Thermodruck-Technologie ausgestattet. Thermodrucker geben Wärme über einen Druckkopf an speziell behandeltes Papier ab, um es zu färben. Der Druckkopf besitzt eine Reihe von Wärmeelementen, die auf das behandelte Papier gedrückt werden. Berührt ein Wärmeelement das behandelte Papier, verfärbt sich der Punkt unmittelbar unter dem Wärmeelement schwarz. Dies bedeutet, dass zum Drucken von Etiketten niemals Verbrauchsmaterial wie Toner, Tintenpatronen oder Farbbänder gekauft werden müssen.

Der Nachteil dieser Technologie ist jedoch die Lichtempfindlichkeit der Spezialpapiere. Werden sie Wärme, direkter Sonneneinstrahlung oder von Leuchtstofflampen stammendem Licht dauerhaft ausgesetzt, verfärben sie sich. Im Extremfall, als Etikett auf einem Notizheft aufgeklebt und dauernd der vollen Sonne ausgesetzt kann sich das Etikett schon nach wenigen Monaten verfärben.

## Die Software

Ich kann über die Dymo Software die Etiketten gestalten wie ich es mir vorstelle. Dazu stehen mir einige Tools zur Verfügung. Wie etwa die Auswahl verschiedener Schriften, Einfügen von Grafiken und Bildern, einfache Gestaltungselemente und den Text an einen Kreis anbinden resp. Schreiben. Dies sind nur einige der Möglichkeiten. Aber auch Barcodes erstellen usw. Was allerdings bei einem Schwarz/Weiss Drucker die Gestaltung des Hintergrundes mit Farben nützt, habe ich noch nicht so ganz begriffen.

Das Programm führt auch ein eigenes Adressbuch. Leider kann ein Import aus Apples Adressbuch nicht bewerkstelligt werden. So kann ich mit dem bestehenden Adressstamm nichts anfangen. Dies ist auch die grösste Kritik. Für eine optimale Unterstützung auf OSX erwarte ich auch



eine Schnittstelle zu Apples zentralen Applikationen. Jedoch Dymo (Esselte) ist nicht die einzige Firma.

Aus Word kann ich die gewünschte Adresse markieren und direkt auf den neu zugefügten Button drücken, und schon habe ich zum Brief auch das Klebeetikett. Der Import aus anderen Dateien ist nur mit Kommage-trennten Daten möglich.

## Wer braucht denn so was?

Das habe ich mich am Anfang auch gefragt. Jedoch sind die Einsatzmöglichkeiten gross. Es sind alle möglichen Adressetiketten denkbar in gross und klein. Namensschilder für einen Kongress oder Veranstaltung, Etiketten für Disketten und Zip-Speichermedien, für VHS Etiketten, Etiketten für Ordner oder Hängeablagen, Etiketten für Preise und sogar für CD/DVD, wobei hier nicht die ganze CD mit einem Klebeetikett bestückt werden kann. Nicht zu vergessen die Erstellung von Barcodes. Es ist sicher praktisch für Leute, die viel Etikettieren müssen.

## Fazit

Pluspunkte sind sicher die grosse Druckbreite bis zu 59 mm, die hohe Geschwindigkeit bei diesem Modell, 32 Etiketten pro Minute, dies ergibt weniger als 2 Sekunden pro Etikett. Eine 300 dpi Auflösung in Laserqualität und die extrem einfache Bedienung.

Minuspunkt ist sicher die mangelnde Integration zum Adressbuch und der fehlende Import direkt aus Filemaker. Weiter der relativ hohe Anschaffungspreis von beinahe 350.—Sfr.

Im Grossen und Ganzen ist die Integration gelungen und es lassen sich auch unter OSX zuverlässig und ohne Probleme ganze Serien von Etiketten beschriften. Ich verleihe diesem Produkt die Note 4.5.

Zum Topmodell LabelWriter Turbo 330 gibt es noch das Einsteigemodell 310 (Etikettenbreite bis 40 mm) und das Modell 320 welches 16 Etiketten pro Minute druckt. Die Drucker sind ab 192.90 bei verschiedenen Händlern (Help Point, Urdorf, Waser) oder im Shop zu haben. Die genauen Bezugsquellen unter: [campaigns.dymo.com/labelwriter/ch/wheretobuy.aspx?product=LW330T](http://campaigns.dymo.com/labelwriter/ch/wheretobuy.aspx?product=LW330T)

Michel Huber (mag)

## Zubehör für alle Notebook-UserInnen – XT-Stand

Sorgt für ein ergonomisches, völlig entkrampftes Arbeiten sorgt!(Die Hände liegen flach auf, der Bildschirm kommt in die richtige Augenhöhe und dadurch gibt es keine Verspannungen im Schulter- / Nackenbereich.

Durch die Schrägstellung wird für bessere Kühlung des Notebooks gesorgt!



Stabile, standfeste Halterung für jedes Notebook und dabei schönes Design und trotzdem klein, zusammenlegbar und schnell wieder einsatzfähig, so wie ein prof. Foto-stativ. Das Produkt ist aus hochwertigem Stahl mit Titan-Oberflächenlegierung, Der Preis ist ca. 70 Euro und ist zu beziehen über Erich de Bernardo, Mittlere Ringstr. 79, D 70839 Gerlingen, [www.XT-STAND.de](http://www.XT-STAND.de)

Michel Huber (mag)



SOFTWARE

## Equinux Produkte



Equinux hat eine neue Version des eBay Verkaufsmangers iSale für Mac OS X vorgestellt. Die Software integriert in der neuen Version Apples eigenen

Online Service .Mac. Durch die Nutzung des .Mac Accounts sparen Nutzer und Nutzerinnen bei jeder Auktion und für jedes Bild bares Geld, da die Bilder nicht mehr auf eBay's kostenpflichtigem Bilderservice, sondern direkt auf .Mac abgelegt werden können.

Mit der Einführung von intelligenten «Smart Groups», wie man sie aus iTunes oder iPhoto kennt, wird eine umfangreiche und sehr übersichtliche Organisation der Auktionen ermöglicht. Auch lassen sich jetzt mehrere eBay Konten verwalten.

Ebenso neu ist der Bereich für die Verkaufsabwicklung der eingestellten Auktionen. Der Verkäufer oder die Verkäuferin sieht sofort, in welchem Stadium sich das verkaufte Objekt befindet, ob es bezahlt, versendet und der Verkauf bewertet wurde - und die Käuferdaten kommen bequem auf Knopfdruck.

Die Unterstützung von eBay Österreich und eBay Schweiz runden das Update ab. iSale ist von eBay zertifiziert und somit sicher. Die neue Version steht für registrierte iSale 1.x Nutzer als kostenloses Update zur Verfügung. Eine iSale Demoversion kann man sich unter [www.equinux.de/isale/download](http://www.equinux.de/isale/download) herunterladen.

Pünktlich zur CeBIT wurden zwei neue Versionen der Software MacDial vorgestellt. Zusätzlich zum Hersteller elmeg werden jetzt auch Tiptel und Asterisk unterstützt.

Mit MacDial lassen sich Telefonnummern aus Mac OS X Programmen, Datenbanken oder aus dem Mac OS X Adressbuch direkt an ein Telefon senden. So ermöglicht das Programm leichtes und schnelles Abarbeiten von Telefonlisten ohne eine einzige Nummer einzugeben. Durch die Unterstützung von AppleScript und Shell Skripten ist die Anbindung an eine Vielzahl von Anwendungen im Mac- und Unix-Umfeld problemlos.



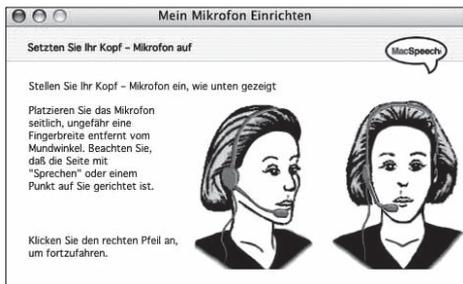
Kunden mit Telefonielösungen von Tiptel (Tiptel 192, Tiptel 193, Tiptel 195, Tiptel 175clip, Tiptel 82system, Tiptel 84system) und Nutzer des freien Voice over IP Systems «Asterisk» können nun auch diese komfortable Lösung für Ihren Mac einsetzen. Aber auch für elmeg-Kunden ist die Software zusätzlich zu den bestehenden Telefonen um die Modelle C100 und CS100 erweitert worden. Darüber hinaus können in MacDial jetzt umfangreiche Wählregeln definiert werden, so dass das Umschreiben von Telefonbucheinträgen der Vergangenheit angehört. Neu ist auch eine deutsche Fassung.

Eine Demoversion steht ab sofort online unter [www.equinux.com/macdial/download](http://www.equinux.com/macdial/download) zum Download bereit. MacDial ist ab sofort im Online Store zum Preis von Euro 34,68 inkl. MwSt. verfügbar.

Equinux mit Sitz in München und Boston, USA, ist ein führender Anbieter von Software für Mac OS X. Neben den sehr beliebten Produkten wie iSale, TamTam GO (der Mac Unterstützung für das TomTom GO Navigationssystem und dem Wörterbuchtool iTranslate, ist es vor allem der VPN Tracker, mit dem equinux bekannt wurde.

Michel Huber (mag)

# iListen Deutsch Version 1.6



Ich habe mich wohl selten so amüsiert mit einer Software wie beim Versuch, mit iListen einen kurzen deutschen Text zu diktieren. Dabei bin ich selbstverständlich nach Instruktion vorgegangen und habe den ersten Diktierversuch nach etwa einer Stunde Training gestartet. Ich war nicht überrascht, dass kaum ein Wort nach dieser kurzen Zeit richtig verstanden wurde.

Aber auch nach mehreren Stunden Training (man sollte bei dieser Arbeit stets ein Glas Trinkwasser in der Nähe bereitstellen...) sind kaum Fortschritte zu verzeichnen. Obwohl ich verschiedene Textsorten (Geschäftsbriefe, private Korrespondenz, Grimm-Märchen) als Diktiervorlagen verwendet habe, wird nachfolgender Satz «Ich habe Ihnen vor ein paar Tagen folgende Rechnung zugesandt» etwa so wiedergegeben:

«dies haben Welt Ihnen besorgt ein warf tagelang Vorgang der des Normen zu gesamte»

Auch dieser Satz:

«Ich habe letzte Woche das Skifahren genossen»

wird völlig unbrauchbar angegeben:

«geht Fr Haar Welt letzte Woche das Skifahren den daß man»

Es ist ja wirklich verblüffend, dass ausgerechnet «Skifahren» richtig verstanden wird - obwohl dieses Wort in den Trainingstexten mit Sicherheit nie vorkam!

Auffällig war, dass iListen mit kurzen Worten wie «und», «an», «auf» seine liebe Mühe beim Erfassen der vom Hersteller vorgeschlagenen Trainingstexte hatte. Längere Worte wurden in der Regel problemlos verstanden.



Ich wollte mir iListen ursprünglich wegen meiner Sehschwäche zulegen. Davon bin ich nur schon deshalb abgekommen, da ich den Trainingshalber zu diktierenden Text vom Bildschirm ablesen muss, was ein enormes Problem darstellt. Für eine blinde Person ist dieser Trainingsmodus offensichtlich ungeeignet. Zudem muss immer wieder optisch kontrolliert werden, was das Programm beim Diktieren eines realen Textes denn schon wieder verstanden hat - was den Einsatz sehr erschwert oder verunmöglicht.

Fazit: Falls jemand die Geduld aufbringt und iListen über sehr lange Zeit (länger als ich es getan habe) trainiert, so kann die zuverlässige Erfassung eines diktierten Textes sicher verbessert werden. Aus oben erwähnten Gründen eignet sich iListen aber nicht für sehschwache oder blinde Computerbenutzer. In diesem Falle muss eine Software zum Einsatz kommen, die Tastaturanschläge oder Worte unmittelbar nach der Eingabe vorliest. Eine solche Software ist z. B. «Keystrokes Pronouncer» von AlphaOmega Software.

Barbara Müller (mag)

## IPOD

# Digitaltalkamera Link für iPods

Auf Fotosafari und tausende von Fotos? Angst die Fotos zu verlieren? Dann gibt es verschiedene Lösungen um die wertvollen Aufnahmen zu sichern und damit auch die festgehaltenen Eindrücke vor einem unwiderrufflichen Verlust zu retten. Belkin -eigentlich Pionier in Sachen iPodzubehör- bietet neu auch (neben dem Cardreader) ein Gerät an, welches als Verbindung zwischen iPod und Fotoapparat bezeichnet werden kann.

So lassen sich digitale Photos schnell und problemlos speichern. Du brauchst dich nicht mehr durch den begrenzten Speicher- raum deiner Kamera einzuschränken zu lassen und dein Mac kann trotzdem getrost zu Hause bleiben. Jedoch darf das Belkin-



produkt nicht verwechselt werden mit dem bald erhältlichen iPod Camera Connector. Um mit dem

Produkt von Belkin Fotos auf dem iPod photo anzusehen ist nach wie vor der Umweg über iPhoto nötig.

Der Digital Camera Link ist etwa 40% kleiner als der Cardreader der gleichen Firma, sogar ein bisschen kleiner als der grosse iPod. Und der Vorteil dieser Lösung liegt sicherlich darin, dass er für alle iPods ab 3. Generation tauglich ist (ausser iPod mini). Die Unterstützung der beiden AA Batterien ist wichtig, um mit den Energiereserven des iPods haushälterisch umzugehen. Denn was nützt mir eine Speichermöglichkeit in der Wüste (weit und breit keine Steckdose) wenn sich der Akku nach einem Zurücksichern auf den iPod auf einem bedrohlichen Tiefstwert befindet. Apropos Wüste: Empfehlenswert sind natürlich Zusatzakkus (Belkin) oder das bereits vorgestellte Solio. Neu ist die auf der Vorderseite angebrachte Betriebs- und Statusanzeige in LED Form. Damit lassen sich die Vorgänge, welche sich sonst der Sichtbarkeit entziehen und still

vor sich hinwerkeln, einigermaßen kontrollieren. Intelligenterweise wurden die verschiedenen Bedeutungen auf der Rückseite des Gerätes angebracht. Die Datenübertragung lässt sich einfach über den vertieft eingebauten Schalter aktivieren, oder via iPod Menü.

Mit 129.-Sfr. Ist der Preis eher auf der stolzen Seite. Wenn man jedoch bedenkt, dass andere Storagelösungen gut und gerne zwischen 600.- bis 900.- Sfr. Kosten, dann rückt der Anschaffungspreis in eine sogar günstige Lage.

Vergleich: iPod photo 30 GB und Digital Camera Link zusammen für 628.- Sfr. PixPacAlbum PPA P225-00 Bilddatenbank für ca. 900.- Sfr (600 Euro)

Michel Huber (mag)

### Bezugsquellen:

«[www.apple.com/chde](http://www.apple.com/chde)» Store  
«[www.pekingstone.de](http://www.pekingstone.de)»

## Soundbridge von RokuLabs: Damit iTunes zur Stereo-Anlage kommt!

MP3s hört man am Computer oder unterwegs mit dem iPod. Doch schön wäre es, die ganze MP3-Sammlung auch zu Hause an der Stereoanlage zu hören - und dazu bequem per Fernbedienung die Musik auswählen zu können. Natürlich ohne eine CD zu wechseln, und vor allem darf kein Computer in der Stube stehen. Eine Utopie? Nein - mit der Soundbridge von RokuLabs ist das schon heute möglich.



Die Soundbridge der amerikanischen Firma RokuLabs ist das Bindeglied zwischen dem Computer und der Stereoanlage. Mit dem eleganten Gerät im runden Aluminium-Gehäuse kann man auf die MP3-Dateien, die auf dem Computer gespeichert sind, zugreifen und diese bequem via Infrarot-Fernbedienung auswählen und abspielen.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, das Gerät anzuschliessen: Für die Verbindung zum Computer besitzt das Gerät eingebautes WLAN (Wireless Netzwerk), daneben steht auch ein gewöhnlicher Kabel-Netzwerkanschluss zur Verfügung. Das Gerät kann man auf die Stereoanlage stellen, oder an der Wand montieren. Mit 43 cm Breite passt das grössere Modell genau zu herkömmlichen Stereo-Anlagen und fügt sich so passend in die Stube ein. Mit analogen oder digitalen Kabeln wird die Soundbridge mit

dem Verstärker/Stereoanlage verbunden. Das sind die technischen Voraussetzungen - interessant wird das Gerät aber vor allem durch die einfache Bedienung.

Einmal eingeschaltet, erkennt die Soundbridge die gesamte Musik im Netzwerk - man kann also jeden Computer mit seiner Musikbibliothek auswählen und die Musik davon abspielen. Einzige Voraussetzung: Die Musik muss übers Netzwerk freigegeben sein, was in iTunes oder Musicmatch mit einem Mausklick eingestellt werden kann. Nun wählt man an der Soundbridge zuerst die Musiksammlung auf einem Computer aus. Nun kann man ganz einfach nach Stilrichtung, Interpret oder Album die Musik aus der iTunes-Bibliothek auswählen. Auf dem übersichtlichen Display werden Titel, Album oder Interpret dargestellt, was die Auswahl vereinfacht.

Die Soundbridge spielt neben MP3-Dateien auch WMA- und AAC-Dateien ab, auch WAV- und AIFF-Dateien (unkomprimierte Musik = volle Qualität) können wiedergegeben werden. Da die Software der Soundbridge über das Internet aktualisiert wird, ist das Gerät auch für die Zukunft gerüstet.

Die Soundbridge kann aber noch mehr: Wer genug von der eigenen Musik hat, wählt einen Radiosender aus hunderten, ja tausenden von Internet-Radio-Stationen aus, und hat so per Knopfdruck Zugriff auf alle Musik der Welt. Über ein Web-Interface werden die persönlichen Lieblingsstationen abgespei-

chert, so dass man diese einfach findet.

*Felix Moser (mag)*

### Technische Daten:

- Unterstützte Musikformate: MP3, WMA, AAC, WAV, AIFF. Internet-Radio.
- WLAN integriert (CF-WLAN-Karte im Lieferumfang enthalten), Ethernet-Anschluss.
- Audio: Digital (Koaxial und SPDIF) sowie Analoga-Ausgang zum Anschluss an Verstärker.
- Infrarot Fernbedienung.
- Protokolle: uPnP, iTunes Freigabe, Apple RendezVous, Windows Media Connect, SlimServer.
- Gehäuse aus Aluminium, Gerät inkl. Infrarot-Verbindung und notwendigen Anschlusskabeln.
- für Mac und PC geeignet

### Preise und Modelle

Die Soundbridge von Roku gibt es in zwei Grössen:

- Soundbridge M1000, 6 cm x 6 cm x 25.4 cm, Display 280 x 16 Pixel, CHF 379.00
- Soundbridge M2000, 7 cm x 7 cm x 43.2 cm, Display 512 x 32 Pixel, CHF 749.00
- Zubehör: Wandhalterung, je nach Modell, CHF 69.00.

### Bezugsquellen:

[www.k55.ch](http://www.k55.ch)

## SPIELE

### «Enemy Engaged»

«Incoming Missile, two o'clock!» Mist, die haben mich entdeckt! Schon sehe ich die Rauchspur der aufsteigenden SAM. Rasch werfe ich Chaff und Flare, lege mich in eine



scharfe Rechtskurve und tauche ab. Hoffentlich lässt sich das Geschoss durch meine Leuchtkugeln und Alustreifen täuschen, sonst wird meine teure Hightech Maschine in wenigen Sekunden zu Konfetti! Es gelingt mir, hinter der vor mir liegenden Bergkette abzutauchen. Die SAM, ohne Unterstützung des Bodenradars blind geworden, rauscht an mir vorbei. Mehr Schub! Die Turbinen heulen auf, Leistung 110%! Mehr Pitch! Mit einem Ruck zieht der Kampfhubschrauber hoch. Gute Zielerfassung! «Hellfire away!» Hey, Freunde! Raus aus eurer Kiste! In ein paar Sekunden könnt ihr die Einzelteile eures Radars im Wüstensand zusammenschar-

ren! Der Mann auf dem Rücksitz bestätigt: «Good kill!»

Die beschriebene Szene stammt aus dem Spiel «Enemy Engaged» (RAH-Comanche versus KA-52 Hokum) der Software Schmiecke «Razorworks». Getestet habe ich mit einem aufgemotzten G4, 1 GHz getaktet / 768 MB RAM / Mac OS 10.3.8 / Joystick (Cyborg 3D Gold).

Ein kleines Handbuch im A5 Format erklärt die wesentlichen Dinge, ein ausführliches Handbuch auf deutsch befindet sich auf der DVD - im PDF Format und kommt mit nicht



weniger als 229 Seiten daher. (Freunde, ihr glaubt wohl nicht, dass ich die alle ausdrücke?) Darin wird ausführlich erklärt wie ein Helikopter funktioniert, wie er zu fliegen ist und welche Waffensysteme wie eingesetzt werden können. Ebenso gibt das Handbuch taktische Tipps ab, wie man sich mit einem Kampfhubschrauber im feindlichen Gebiet an Ziele heran schleicht und diese schnell und effizient zerstört. Durch unzählige Tastenkombinationen lässt sich eine Fülle von Dingen einstellen, einschalten, abschalten, verschiedene Ansichten auswählen. Ein Neuling ist glatt überfordert und die Gefahr ist gross, dass er das Spiel schnell einmal frustriert zur Seite legt. Nur schon das Fliegen mit einem Helikopter ist eine ziemliche Herausforderung, geschweige denn ein Kampfeinsatz - Geduld ist angesagt. Ich nehme an, dass viele Stunden Knochenarbeit gefordert sind, bis ich mich endlich als Kampfpilot bezeichnen kann. In den ersten Minuten, ja Stunden, wird mein Helikopter in frustrierender Kürze zu Konfetti.

Wenn ich was Neuling in das Spiel einsteige, werden mir einige Dinge abgenommen, u.a. wird simuliert, dass der Copilot die Ziele identifiziert, erfasst und in Head Up Display angezeigt. Ich brauche lediglich die geeignete Waffe zu wählen und abzudrücken. Primär zur Verfügung stehen: Stinger (Luft-Luft

Raketen), Hellfire (Luft-Boden Lenkwaffen) und Chain Gun (Maschinenkanone). Passive und aktive Abwehrmechanismen wie: Radarstörer, Infrarotstörer, Chaff und Flare (Leuchtkugeln und Aluminium Täuschkörper) gehören zur Standardausrüstung. Ich kann die Störungsmassnahmen von Hand einleiten, oder auf Automatik stellen. Die Navigation durch das feindliche Gelände gestaltet sich vergleichsweise einfach, ich brauche nur die auf dem Display ersichtlichen Wegpunkte abzufliegen. Wenn ich den Autopiloten aktiviere, führt er mich in einem halsbrecherischen Tiefflug zum nächsten Wegpunkt.

Optionen:

Fliege selbst, als Pilot, oder als Gunner auf dem Rücksitz. Und das im Libanon, in Taiwan, im Yemen in der tatsächlichen Land-



schaft, die nach Satellitendaten gestaltet wurden. Nimm an Kampagnen teil - mit anderen (computergesteuerten) Helikoptern, oder mit Freunden über LAN oder Internet.

Das Spiel ist gut gemacht - und wenn man viele Stunden Zeit hat, ein netter Zeitvertreib. Allerdings wünschte ich mir eine noch bessere Grafik, weniger eckige Flächen, schemenhafte Gebäude, realistischere Explosionen, weniger ruppige Bewegungen beim Flug mit dem Autopiloten. Die wiederkehrenden Dialoge nerven mit der Zeit, und Musik, wie sie mir versprochen wird, habe ich noch keine gehört.

Für Piloten mit Ausdauer und Bereitschaft zum Lernen.

*Thomas Weinmann (mag)*

#### «Enemy Engaged»

Minimum:

600 MHz, OS X 10.2, 256 MB RAM, DVD, 16 MB VRAM 3D / 350 MB HD

Empfohlen:

800 MHz, OS X 10.3, 256 MB RAM, DVD, 32 MB VRAM 3D / 500 MB HD / Joystick / LAN

## «Bionicle»

### Poppiges Jump and Run-Game für Junge und Junggebliebene

Wer kennt nicht die bunten Legosteine? Seit Jahren mit dem Nimbus des «pädagogisch Wertvollen» versehen, sind die bunten Plastikklötzchen, aus denen sich von der Hundehütte bis zur Ritterburg so ziemlich alles bauen lässt, der Klassiker unter den Kinderspielzeugen. Doch die Dänen von Lego gehen offenbar mit der Zeit. Nix mehr mit der beschaulich-harmonischen «Legoland»-Plastikidylle von einst: Vor ein paar Jahren wurden die «Bionicle»-Welt ins Universum von Lego eingeführt. Im Game «Bionicle»,

einem Konsolenspiel, das nun auch auf den Mac portiert wurde, übernimmt der Spieler die Rolle der sogenannten Toas, den mit allerhand Superkräften ausgestatteten Plastik-Androiden. Dabei handelt es sich um Elementar-Energie



gespeiste Roboter, die auf der Insel Mata Nui das Volk der friedliebenden Matoran vor dem bösen Geist Makuta schützen. Dieser trachtet nämlich danach, mit den Bohrok, insektoiden Kreaturen, die so ziemlich alles platt machen, was ihnen in die Quere kommt, die Macht auf Mata Nui an sich zu reißen. So abstrus die Story, so geradlinig ist das Gameplay in «Bionicle»: Der Spieler hüpf, schwimmt, fliegt und snowboardet durch bunte, teilweise etwas wenig detailliert gestaltete Gegenden und prügelt sich mit diversen Gegnern, bis schliesslich



der Schlusskampf gegen den bösen Makuta selbst ansteht. Je nach Level schlüpft der Spieler in die Rolle eines anderen Toa, der jeweils spezielle Fähigkeiten hat und seine Energie aus den «Elementen» Feuer, Wasser, Stein etc. bezieht.



Gekämpft wird mit Waffen, dem Energie absorbierenden Schild der Toa und diversen Elementarkräften. Je nach Level müssen auch kleinere Aufgaben gelöst werden. «Bionicle» ist ein Spiel mit geringem Anspruch (und trotz der vielen Kämpfe niedrigem Gewaltpotential). Trotzdem macht «Bionicle» als flottes Hüpf-und-Prügel-Spielchen für zwischendurch richtig Spass, vor allem, wenn anstelle der Tastatur auf ein Gamepad zurückgegriffen wird. Auch die bunte Graphik ist durchaus gelungen, macht «Bionicle» aber zu einem hardwaremässig doch



ziemlich anforderungsreichen Popcorn-Spielchen für Junge und Junggebliebene.

Marco Fava (mag)

#### «Bionicle»

Minimum:

1 GHz, OS X 10.2, 256 MB RAM, DVD,

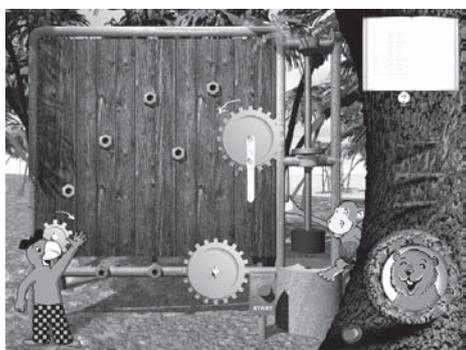
Bezugsquellen:

MUS-Shop oder

<[www.nme.ch](http://www.nme.ch)> (Distributor)

## «Globi auf der Spur der Natur»

Mittlerweile ist es so, dass jede Figur seine eigene Fangemeinde hat. Für diese ist es auch wichtig, alles zu haben, was mit ihrer Lieblingsfigur zu tun hat. Ich möchte, wenn ich Kritik übe, niemandem auf die Zehen treten. Jedoch ist es wichtig zu wissen, dass das Spiel auch noch Personen ausserhalb dieses Kreises anzusprechen vermag.



Dieses Mal möchte ich ein Spiel vorstellen, dessen Hauptfigur uns Schweizer und Schweizerinnen schon seit Jahrzehnten begleitet. Wer kennt ihn nicht? Globi ganz in blau und mit rot/schwarz kariertes Hose,

mit seinem gelben Schnabel hin und wieder vorlaute Reden schwingend. Auch Globi ist mit der Zeit gegangen und hat sich von den Buchseiten gelöst und ist in die virtuelle Welt gezogen, um auf unseren Computerbildschirmen seine Geschichten zu erzählen.

Globi auf der Spur der Natur ist die neueste und vierte CD aus dieser Serie. Bereits erschienen sind Globi von A-Z (das lernen von Buchstaben), Globi 1, 2, 3! (Zahlen und rechnen) und Globi im Land der Farben und Formen. Alle vier Spiele sind in der gleichen Machart. Es geht darum, die Aufgaben in einer bestimmten Zeit zu lösen, wobei die Spiele in jedem Durchgang ein bisschen schwieriger werden. Sind alle Aufgaben gelöst, bekommt der Spieler, die Spielerin eine Belohnung. Begleitet und durch das Spiel geführt werden die Kinder von der Stimme von WAM (Walter Andreas Müller). In der neuesten CD geht es darum, sich mit verschiedenen Natur- und Tiergegebenheiten vertraut zu machen. Es sind auf einer

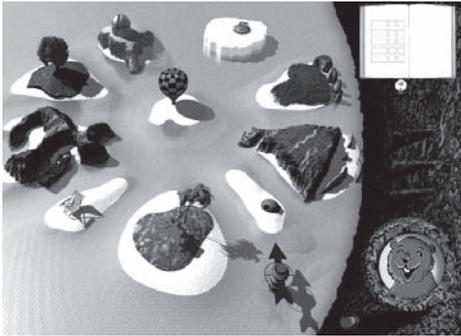


Insel Tierspuren zu erkennen, auf einer anderen Tierlaute dem richtigen Tier zuordnen oder in einem Blättermemory die Früchte und Blätter dem richtigen Baum zuordnen.

Dann gibt es auch Spiele, welche Kombinationsvermögen brauchen. Wie etwa der Kokosnussknacker. Hier muss das Kind oder auch der Erwachsene die Zahnräder so anordnen, dass die Mechanik funktioniert und der Hammer betätigt wird. Selbstverständlich tickt die Uhr unerbitterlich, sodass man sich nicht allzu viele Fehlversuche erlauben kann.

Curling, Sternenbilder und Fische sind weitere Spiele. Hier sind genaues Beobachten

und Geschicklichkeit sehr gefragt. Zusammengehalten werden die sieben Spiele durch die Geschichte mit Globi im Heissluftballon. Durch die Luft schwebend stösst er mit einem grossen Vogel zusammen. Dabei öffnet sich sein Buch und 20 Zeichnungen, welche er gemalt hat, entschwinden dem Ballon und verteilen sich auf sieben Inseln. Die Aufgabe besteht darin, anhand der Spiele die Zeichnungen wieder zu finden. Allerdings bekommt man sie nur, wenn das Spiel gelöst ist.



Mit der Kompassnadel, respektive dem Knopf in der Mitte, wird das Spiel gestartet. Nach Zufallsprinzip wird nun die Insel ausgewählt. Es gibt zu den 7 Inseln mit Spielen auch noch zwei weitere. Die eine mit dem Liegestuhl ist für eine Pause gedacht (nur im Mehrspielermodus), die andere mit dem Glückskäfer für die freie Wahl einer Spieleinsel. Die Anordnung der Insel auf dem ersten «Screen» erinnert mich doch sehr an

ein bekanntes erfolgreiches Spiel. Richtig, an Myst. Da haben sich die Macher von Globi doch stark von dem erfolgreichsten Spiel aller Zeiten inspirieren lassen.

Das Spiel gehört eindeutig in die Kategorie «Wettkampf und Leistung erbringen». Die Lust am reinen Entdecken kommt dabei zu kurz. Die Spiele werden bei jedem Durchgang immer schwerer und für die jüngsten Kinder (meine Tochter ist fünf) ohne Hilfe nicht mehr lösbar. Vor allem das Erkennen der Sternbilder ist ohne die Hinweise praktisch nicht mehr lösbar. Und dies auf der leichtesten Stufe, notabene. Es gibt drei Zeitstufen (30, 60 und 90 Minuten, wobei das Einstellen auf 30 Minuten einen echten Stressfaktor ergibt. Denn ich habe es mit meiner Tochter nicht geschafft, in dieser Zeit alle Zeichnungen zu finden. Und dies nicht, weil wir für die Spiele zu lange gebraucht hätten, sondern weil die Übergänge zwischen den einzelnen Spielen manchmal sehr langsam sind.

Positiv ist hingegen, dass die CD hybrid ist (Mac und Win) und ohne Installation direkt ab CD läuft. Gut finde ich, dass es möglich ist, bis zu vier SpielerInnen mitmachen zu lassen. Auch dass ich zwischen Schweizerdeutsch und Hochdeutsch wählen kann. Die Bilder sind sorgfältig gemacht und erinnern stark an Bilder in den Büchern. Einzig im Vollbildmodus (iMac 20") wirkten die Ränder von Globi etwas vepixelt. Die Spielefüh-

rung ist sehr intuitiv und das Einstellen der Schwierigkeitsgrade via Alter ideal.

**Fazit**

Ich denke, dass dieses Spiel mehr Kinder und Erwachsene begeistern kann, als nur die engste Fangemeinde. Wen der Leistungsgedanke nicht abstösst, findet hier spannende Herausforderungen. Jedoch finde ich die Altersgrenze von 5 Jahren zu tief. Ohne Mithilfe von Erwachsenen schaffen es die Kinder in dieser Altersgruppe nicht, alle Seiten zu finden. Meine Tochter fand es spannend, am Schluss die Zeichnung auszudrucken und mit den beigelegten Farbstiften auszumalen. Gerne hat sie die Insel mit dem Spurenlesen und den Tierlauten besucht. Das ideale Alter finde ich ab 7 Jahren, also ab Schulalter. Leider fehlen Angaben im Einzelspielermodus, dass die Schmetterlinge (welche Bonuspunkte geben) sowie die Insel mit dem Liegestuhl nicht funktionieren. Diese sind dem Mehrspielermodus vorbehalten. Ich gebe dieser CD auf der Skala von 1 – 6 die Note 4.

*Michel Huber (mag)*

**«Globi auf der Spur der Natur»**

Bezugsquellen:

- MUS – Shop [«www.mus.ch/shop»](http://www.mus.ch/shop)
- und Thali AG [«www.thali.ch»](http://www.thali.ch)

**«Massive Assault»**

**Strategisches Science Fiction-Kriegsspiel mit Suchtpotential**

«Massive Assault» ist ein rundenbasiertes strategisches Kriegsspiel im SF-Ambiente. Der Einstieg ist schnell gefunden. Diverse fremde Planeten sind die Schlachtfelder, auf denen der Spieler seine Einheiten gegen den Gegner in die Schlacht schickt. Neben Panzern stehen futuristische Bomber, Amphibienvehikel, mit Laserkanone bestückte Riesenroboter, mobile Raketenwerfer und andere High Tech-Pazifizierungshilfen zur Verfügung. Jede dieser Einheiten verfügt über eine bestimmte Feuerkraft, kann sich pro Runde mehr oder weniger weit bewegen und hält eine gewisse Anzahl von gegnerischen Treffern aus.

Die Hintergrundgeschichte von «Massive Assault» ist im 22. Jahrhundert angesiedelt. Auf einigen fremden Planeten, auf denen sich der Mensch niedergelassen hat, bekriegen sich die demokratische «Liga

Freier Nationen» und ein schurkischer Revoluzzer-Haufen namens «Phantom-Bund», quasi die intergalaktische «Achse des Bösen». Mehr ist zur Story - hier sowieso nur Beigemüse – denn auch nicht zu sagen.

Ganz entfernt erinnert «Massive Assault» an eines der ältesten «Kriegsspiele» überhaupt. Wie beim Schach geht es darum, bestimmte «Figuren» auf einem «Spiel-feld» gegen den Gegner einzusetzen (auch die Schachfiguren standen ja ursprünglich für militärische Einheiten). Der Unterschied ist, dass bei «Massiv Assault» aufwendig



*Wer möchte, kann auch relativ nahe ins Schlachtengeschehen hineinzoomen.*

gestaltete 3D-Landschaften das karierte Spielfeld ersetzen und dass anstelle abstrakter Figuren Panzer, Kriegsschiffe, Bomber etc. in die detailliert animierten Schlacht(en) geschickt werden. Doch wie beim Schach ist auch bei «Massive Assault»

Strategie alles. Zu Beginn jedes Szenarios erhält der Spieler ein gewisses Budget, mit dem er sich seine Armee zusammenkaufen kann. Schon hier ist taktisches Denken gefragt. Ein mobiler Raketenwerfer lohnt sich beispielsweise, wenn die gegnerischen Einheiten auf Distanz gehalten werden sol-

len, kostet dafür aber einiges und ist auch ziemlich verwundbar. Da mitunter auch auf dem Wasser gekämpft wird, lässt sich die beschränkte Kriegskasse je nach Situation auch in eine Kriegsmarine investieren. Wofür sich der Spieler auch immer entscheidet: Die richtigen Einheiten am richtigen Platz sind oftmals kriegsentscheidend.

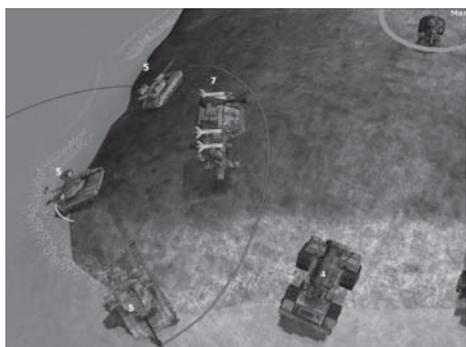
Dann geht's los. Nach einer kurzen Einführung ins jeweilige Kriegsszenario bewegt der Spieler seine Panzer, Bomber etc. im Schlachtfeld und eröffnet das Feuer auf die



Im «Replay»-Modus können die Spieler vergangene Schlachten nochmals Revue passieren lassen.



Auch im kältesten Winter laufen die Geschützrohre heiss: Ein von der «Liga Freier Nationen» besetztes Land (linke Seite) wird vom «Phantom-Bund» angegriffen.



Die «Liga Freier Nationen» ist dabei, eine vom «Phantom-Bund» kontrollierte Insel zu erobern.

in weiteres Kriegsmaterial investieren können. Eine interessante Option von «Massive Assault» ist, dass, je nach Szenario, gelegentlich verbündete Länder dem Gegner «enthüllt» werden können, deren Budgets den Einkauf weiterer Panzer, Bomber etc. erlauben. Oftmals lohnt es sich, noch nicht alle Verbündeten gleich zu Spielbeginn offen zu legen, um dem Gegner im späteren Verlauf des Spiels eine böse Überraschung zu bereiten.

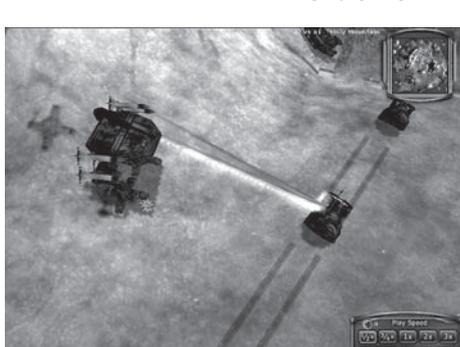
Je grösser das eigene Territorium, desto



Die «Liga Freier Nationen» ist dabei, eine vom «Phantom-Bund» kontrollierte Insel zu erobern.



Bei «Massive Assault» kommt bestenfalls Kanonenboot-Diplomatie zum Einsatz: Ein mobiler Raketenwerfer liefert einem Panzer des «Phantom-Bundes» schlagkräftige Argumente.



Very unfriendly fire: Ein Kampfroboter greift an

so manche Schlacht gewendet hat.

«Massive Assault» kann alleine gegen den Computer oder zu zweit (via Internet oder als «Hot Seat»-Game (2 Spieler treten auf dem gleichen Mac gegeneinander an)) gespielt werden. Die einzelnen Schlachtszenen sind eindrücklich animiert, die Landschaften und Fahrzeuge detailliert und graphisch ziemlich aufwendig gestaltet. In das von schräg oben aus der isometrischen Perspektive dargestellte Kriegsgeschehen kann mehr oder weniger nahe hineingezoomt werden.

«Massive Assault» ist zwar ein Kriegsspiel und daher nicht unbedingt «politically correct», hält sich in Sachen Gewaltdarstellung aber vergleichsweise zurück. Menschen sind keine zu sehen, dafür jede Menge dank virtueller «Pyrotechnik» explodierender Panzer, Roboter etc.

Zu empfehlen ist auf jeden Fall die Installation des Patches (siehe unten), bevor man sich in die virtuelle Schlacht stürzt. Auf dem Testcomputer, einem Mac mini 1.42 mit 512 MB RAM, liess sich «Massive Assault» erst nach Installation dieses Patches in passabler Geschwindigkeit spielen. Danach lief das Spiel relativ flüssig (Graphikeinstellungen zwischen Mittel und Maximum), stürzte aber dennoch gelegentlich ab und liess sich auch zwischen den einzelnen Runden mitunter etwas Zeit.

Abgesehen von diesem nicht unbeträchtlichen «Schönheitsfehler» hat das Spiel jedoch durchaus das Potential, Freunde von taktischen Strategiespielen längere Zeit an den Bildschirm zu fesseln. Möchtegern-Generäle, beim Schiffeversenken-auf-das-Blatt-des-Gegners-Gucker und alle Freunde von rundenbasierten Strategiespielen könnten an «Massive Assault» ihre Freude haben.

Marco Fava (mag)

### «Massive Assault»

Systemanforderungen:

Mac OS X 10.2; 256 MB RAM; 600 MHz CPU G3, 650MB Festplattenspeicher; TCP/IP Verbindung für das Spiel im Internet

Downloadadresse für den Patch:

- [games4mac.de/scripts\\_g4m/news/news.php?newsid=3041](http://games4mac.de/scripts_g4m/news/news.php?newsid=3041)
- Sollte die Adresse nicht mehr gültig sein, einfach mit Google nach «Massive Assault Mac Patch» suchen

Armee des Gegners. Nach Abschluss einer Runde ist der Gegner (Mensch oder Computer) dran und führt seine Züge aus usw., bis am Schluss entweder das ganze feindliche Territorium erobert ist oder eine Seite über keine Einheiten mehr verfügt.

Je nach Spielverlauf erhalten die beiden Parteien mitunter zusätzliche Gelder, die sie

besser. Wird ein neutraler oder mit dem Gegner verbündeter Staat erobert, erhält der Spieler weitere Gelder für die Kriegskasse. Nicht immer macht es übrigens Sinn, gleich alle Gelder sofort zu investieren. Je nach Runde erhöht sich das Budget nämlich, wodurch später mehr (oder teurere) Einheiten dazugekauft werden, was schon

# LocalTalk Basel

Unsere LocalTalk's finden in der Regel jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats statt. Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:30 Uhr und dauert bis ca. 21:30 Uhr. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über die Neuigkeiten von Apple. Themenwünsche aus dem Kreise der MUS-Mitglieder sind dabei immer willkommen. Wir freuen uns über jeden Vorschlag.

Aktuelle News oder Änderungen werden jeweils auf der MUS-Webseite veröffentlicht. Für all jene, die noch keinen Internetanschluss besitzen (?!), hier eine kurze Situationsbeschreibung über den Standort: Das Alterszentrum erreicht man mit der Tramlinie 6 (Haltestelle Kirche). Automobilisten -von Basel her kommend- zweigen vor dem Polizeiposten kurz vor der genannten Haltestelle rechts ab. Parkplätze gibt es beidseitig entlang des Muesmattweges. Das Alterszentrum kann wie ein «U» umfahren werden.

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein- und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden oder teilhaben wollen und es dann heisst «we share knowledge» (oder auf Deutsch: Wir geben Wissen weiter), beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Spezial LocalTalk. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt. In diesem Falle bitte ca. 3 - 4 Tage vor dem LocalTalk eine kurze Problemschilderung, entweder per E-Mail oder telefonisch, an unseren LocalTalk-Leiter richten, damit er sich zu den Fragen und Problemen zu eurem Vorteil vorbereiten kann.

Wer aber zu all dem auch noch den persönlichen Kontakt etwas pflegen möchte: Die Ersten LocalTalker erscheinen meist schon gegen 18:30 Uhr im Restaurant des Treffpunktes – wo auch gemütlich etwas gegessen werden kann.

## Nächster LocalTalk: Dienstag, 12. April '05

Das Thema für diesen LocalTalk konnte bis Redaktionsschluss leider noch nicht definitiv festgelegt werden. Wir müssen euch deshalb auf unsere Internetseiten verweisen. Sobald wir das Thema wissen, werden wir die entsprechende Seite aktualisieren. Es lohnt sich sicher, ein paar Tage zuvor dort vorbei zu schauen. Zudem werden wir euch anlässlich unserer Einladung über die Mailingliste sicher bekannt geben können,

welches Thema sich bis zu diesem Datum ergeben hat.

*LocalTalk Basel-Team  
André Pellet und Kurt Richner*

## Rückblick zum LocalTalk vom 08.03.05

Ach ja – das war ja noch fast die grössere Überraschung als beim letzten Mal. André war dieses Mal definitiv abwesend. Statt uns mit neuen und interessanten Informationen zu verpflegen, «fütterte» er in einem Schullager auf der Lenzerheide Schüler und Lehrer. Wir nahmen das zur Kenntnis, entschuldigend unseren Platzhirsch entsprechend und führten trotzdem unseren LocalTalk auf gewohntem Niveau durch.

Ein Wort und ein Gerät, das uns André in den letzten Monaten immer wieder als absoluten Hit zugetragen hatte: Hifidelio! Dank unserem regionalen Applehändler hatten wir nun die Möglichkeit, dieses «Ding» vorgeführt zu bekommen. Dazu teilt uns Daniel Kohler von der Livice GmbH mit, dass dieses «Ding» nichts mit dem Mac zu tun hat. Wir bekommen aber zu wissen, dass der Hersteller die Firma Hermstedt ist und diese Firma führend auf dem Gebiet der Datenkommunikation sei. Was ist denn nun dieses Hifidelio. Lassen wir doch dazu mal den Prospekt sprechen:

«Musik ist überall. Mal hier mal da. Sie haben Audio-Cds, Schallplatten und womöglich auch Musikcassetten. Und neuerdings haben Sie vielleicht noch Musik auf Gerätschaften wie MP3-Spieler (Hallo iPod!) oder auf anderen Schlaubergern wie Laptops und deren stationären Kollegen. Da ist es schon ein kleines Kunststück, den Überblick zu behalten. Jedenfalls gibt es immer eine gewisse «Unschärfe» über den derzeitigen Stand Ihrer Musikbibliothek. Stimmts? Hifidelio ist dafür gemacht, dass Sie wieder Musik geniessen können, statt danach zu suchen. Und das dort, wo Sie gerade sind. Einfach so. Völlig unaufdringlich und ganz ohne Computer. Dabei hat Hifidelio dazu noch ganz andere nette Fähigkeiten, die, wenn Sie sie erst einmal kennen, nicht mehr wissen wollen und Sie werden sich fragen, wie das denn eigentlich vor Hifidelio war.»

Und dass da wirklich was dran ist, zeigen die nachfolgenden Aussagen, welche der Vortragende uns übermittelt hatte: iPod ab-

gleichen ist möglich. Anschlüsse vorhanden für Aufnahmen mit z.B. einem Plattenspieler. Cds können gebrannt werden. Analog und Digital. Mac oder Mischpult ansteuerbar. Datensicherungen. Netzwerkfähig. Datenfreigabe via Airport. Jedenfalls hatte uns dieses Gerät die Musik auf unsere mitgebrachten Books serviert. Wer nun mehr Informationen möchte, der findet bei den Produkten von [www.livice.ch](http://www.livice.ch) einen Link zu Hifidelio. Wer aber diesen Abend verpasst hatte und ihm der Weg nicht zu weit ist, kann ohne Probleme in Allschwil einen Vorführtermin vereinbaren.

Dann bekamen wir an diesem Abend auch noch den Mac mini zu Gesicht. Der ist ja wirklich so klein, dass er glatt übersehen werden kann. Dass aber die kleine Grösse nichts mit weniger Leistung zu tun hat zeigt die Tatsache, dass die Ansteuerung eines 23“-Monitors mit einer Auflösung von 1680 x 1200 kein Problem darstellt. Mächtig gross also – der Kleine!

Damit war dieser LocalTalk aber noch nicht fertig. Dies konnten wir netterweise Thomas Hofstetter verdanken. Mittels Keynote (natürlich unter Zuhilfenahme der allerneuesten Version) präsentierte er uns die Neuheiten aus den beiden neuen Softwarepaketen von Apple. In einem ersten Teil zeigte er uns die Neuigkeiten aus der Programmsammlung iLive und im Anschluss daran das neue Paket iWorks. Das Augenmerk galt natürlich der neuen Applikation «Pages». Wir sahen anhand von Vorlagen, was alles mit Pages möglich ist. Ob es sich nun um einen Ersatz von AppleWorks handelt oder doch eher ein Layoutprogramm, darüber konnten wir uns nicht endgültig einigen.

Auch bei der neuen Version von Keynote hat sich viel getan. Unter Anderem kann man jetzt zum Beispiel direkt mit dem Mauszeiger in die Präsentation greifen und so auf eine andere Seite switchen, sei es in eine

**Ort/Zeit:** Alterszentrum am Bachgraben  
Muesmattweg 33  
4123 Allschwil  
Tel 061 485 30 00  
um 19.30 Uhr  
**Auskunft:** André Pellet  
061 401 44 01  
apellet@mus.ch  
**Ortsplan:** [www.mus.ch/LocalTalk/basel/zufahrt.html](http://www.mus.ch/LocalTalk/basel/zufahrt.html)

andere Präsentation oder direkt ins Internet.

Nach diesem Vortrag haben wir mit Sicherheit eine Ahnung erhalten vom neuen Funktionsumfang dieser Applikationen. Ich

persönlich bin mir sicher, dass diese genug weiteres Material abgeben für einen weiteren abendfüllenden LocalTalk. Lassen wir dies auf uns zukommen. Wer die beiden Vorträge von Thomas nochmals Revue pas-

sieren lassen möchte, kann diese ab unserer Webseite an dieser Stelle als PDF-Datei abrufen.

*Kurt Richner (mag)*

## LocalTalk Bern

### Donnerstag, 21.4.2005

Ab 18.30 Uhr - HelpLine live: Fragen & Antworten rund um den Mac.

19 Uhr - Hauptvortrag. Thema noch offen. Details wie immer auf der LT Bern Seite [www.mus.ch/LocalTalk/bern/lt\\_bern.html](http://www.mus.ch/LocalTalk/bern/lt_bern.html)

Wir treffen uns bei inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern. Ein Plänchen findest du unter [www.inove.ch/adresse.html](http://www.inove.ch/adresse.html).

### Rückblick auf den LT vom 17.3.2005

Raytracing-Programme und 3D-Spezialeffekte. Christian Zuppinger zeigte uns eine Auswahl, von Freeware (POV-Ray), über

die bekannten «Landschaftsgeneratoren» (Bryce, Vue, MojoWorld) bis zu recht kostspieligen aber vielseitigen Programmen Cinema4D und Maja. Anhand von Cinema4D ging er auf das Thema der 3D-Spezialeffekte ein, so wie wir sie von Kinofilmen kennen. Spannend und aufschlussreich waren die Demonstrationen der Partikelsysteme zur Simulation von natürlichen bzw. physikalischen Phänomenen wie Wind, Tornados, Wasser, Wellen, Rauch, Feuer, Explosionen, Wolken etc. Staunend nahmen wir zur Kenntnis, dass sein PowerMac G4 für ein 20 Sekunden Demofilmchen fast 5 Tage lang rechnete. Christian wird für den nächsten Falter (Mai 05) einen Artikel schreiben

mit einer Zusammenstellung der gängigen Software sowie deren Einsatzgebiete. Herzlichen Dank für die aufwändige Arbeit und die gute Präsentation!

*Werner Widmer (mag)*

**Ort/Zeit:** inove GmbH  
Breitenrainplatz 28  
3014 Bern.  
um 19.00 Uhr

**Auskunft:** Werner Widmer  
044 915 77 77

**Ortsplan:** [www.inove.ch/adresse.html](http://www.inove.ch/adresse.html)

## LocalTalk Innerschweiz

Am Dienstag 31. Mai 2005 um 19:00 Uhr, findet in Luzern der «MUS Local Talk Innerschweiz» statt.

### Das Hauptthema ist diesmal: iWork 05

Das Programmpaket iWork wurde uns Mac Benutzern erstmals an der Mac World Expo im Januar von der Firma Apple präsentiert. Nun ist es inzwischen bei den Händlern eingetroffen und konnte ausgiebig getestet werden. Erstellen, Präsentieren und Publizieren, das verspricht das Programmpaket, bestehend aus Pages und Keynote 2.

- Funktionsumfang
- Pages: Unterschiede zu normalen Textverarbeitungsprogrammen
- Was ist neu an Keynote 2?

- Für wen lohnt sich die Anschaffung von iWork?
- Systemanforderung und Kosten
- Demonstration der Programme

Je nach Aktualität werden eventuell noch weitere kleine Themen dazukommen. Darum informiert euch bitte wie gewohnt auf unserer Web-Seite unter: [userpages.centralnet.ch/reichmuth/uebersicht.html](http://userpages.centralnet.ch/reichmuth/uebersicht.html)

Ihr seht, wiederum viel Interessantes für jederfrau/mann ist dabei. Auf euer zahlreiches Erscheinen zum Local Talk im Mai freue ich mich und grüsse bis dahin alle herzlich.

*Adrian Reichmuth (mag)*  
LT-Organisator Innerschweiz

**Ort/Zeit:** Brünigstrasse 25  
6005 Luzern  
(4. Stock im Büro von Martin Jauch)  
um 19.00 Uhr

**Auskunft:** Adrian Reichmuth  
Tel: 041 / 310 25 16  
a.reichmuth@centralnet.ch

**Ortsplan:** unter [www.jauch-stolz.ch](http://www.jauch-stolz.ch)

weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind zu finden unter:  
[userpages.centralnet.ch/reichmuth](http://userpages.centralnet.ch/reichmuth)

## LocalTalk Ostschweiz

Jeweils ab 9 Uhr vormittags in den Räumlichkeiten der Firma «C-Care» in Münchwilen TG. Tel. (071) 250 17 00.

Das Lokal befindet sich im ehemaligen Gerichtsgebäude direkt am Münchwiler Kreisel an der Frauenfeld-Wil-Bahn.

Autobahnausfahrt Münchwilen/Sirnach, Richtung Münchwilen. Alles geradeaus bis zum Kreisel. Parkplatz: noch vor dem Kreisel nach links auf den Parkplatz hinter dem Gebäude abbiegen, wenn man von der Autobahn her kommt.

### Rückblick

Mac und Haussteuerung  
Kurt Gamper [kurt.gamper@bluewin.ch](mailto:kurt.gamper@bluewin.ch), unser Elektrofachmann, demonstrierte uns eine andere Seite des Macintoshs. Er zeigte uns wie man eine kleine SPS am Mac

programmiert und steuert. Die Logo-Steuerung von Siemens wurde dazu mit einer Gratis-Software (auf Java aufbauend) programmiert. Diese Programmier-Software ist vollständig visuell aufgebaut. Mittels Symbolen und Leitungen kann man sich so auf dem eigenen Mac eine Haussteuerung aufbauen. Auch kompakte Steuerprobleme die vielleicht sonst wegen zu vieler Relais und Zeitrelais nicht so einfach gelöst werden könnten, können mittels einer solchen Ministeuerung einfach realisiert werden. Ein herzliches Dankeschön an Kurt für diesen Ausflug zu einem anderen Thema als diejenigen, die sonst in allen Mac-Heften erwähnt sind! (Fotos auf [www.mus.ch/LocalTalk/OCH/rueckblick.html#2005-03](http://www.mus.ch/LocalTalk/OCH/rueckblick.html#2005-03))

### Samstag, 02. April 2005 Alternativen zu MS Office

Claudio Graf [info@cgc.ch](mailto:info@cgc.ch) wird für uns ein weiteres vieldiskutiertes Thema ansprechen: Alternativen zu Microsofts Office-Programmen. Hier seine Beschreibung zu diesem heissen Inhalt:

«Der Schrei nach Office-Alternativen gellt seit einiger Zeit immer lauter (und das nicht nur in der Mac-Welt – erstaunlich doch, nicht? :-)) - Lasst sie uns finden. Der Perfektionswahn der User (unerheblich ob in der Schweiz oder in Deutschland,

oder irgend einem andern Land) beschert MS den erhofften und gewünschten Erfolg für die Unternehmung.

Dabei geben diese User sehr, sehr viel Geld aus, diesem perfekten Bedürfnis nachzukommen, wo doch Alternativen vorhanden wären, die wenig bis nichts kosten. Schlägt da etwa das alte Sprichwort «was nichts kostet ist nichts wert» durch?

Also je mehr es kostet, um so besser ist es? Die Frage bleibt leider eher unbeantwortet, weil doch wirklich niemand echt Interesse hat, alle die Alternativen mengenmässig der Kaiser-Lösung MS Office gegenüber zu stellen.

Es ist kaum zu glauben, wieviel Energie in die Entwicklung von Alternativen gelegt worden ist und noch immer wird, denn die Anzahl der alternativen Lösungen ist überwältigend. Die Auflösung dieser Quizfrage wird am LokalTalk Ostschweiz vom 2. April 2005 zu erfahren sein.»

### Samstag, 07. Mai 2005 Messwert-Erfassung mit dem Mac

Die erfolgreiche Vorführung einer Speicher-Programmierbaren Steuerung (SPS) an unserem März-LocalTalk hat uns dazu animiert, erneut ein Thema aufzugreifen, das in der allgemeinen Volksmeinung gar nicht mit Mac assoziiert werden kann: Die Messwert-Erfassung!

Hugo Sprenger [hsprenger@mus.ch](mailto:hsprenger@mus.ch) wird uns zeigen, dass es trotzdem geht und was man dazu benötigt! Dazu sind folgende Themen vorgesehen:

Anschliessen von Mess-Sonden, Erfassung von Temperaturwerten, von Spannungen und Strömen. Benötigte Hardware dazu. Software zur Visualisierung der eingegangenen Daten.

Weitere Termine

Weitere Termine siehe «Agenda» am Anfang der Rubrik «LocalTalk»

Alexander Villiger (mag)

**Ort/Zeit:** C-Care  
Wilerstrasse 2  
9542 Münchwilen TG  
Tel. 071 250 17 00.  
09.00 Uhr

**Auskunft:** Alexander Villiger  
[avilliger@mus.ch](mailto:avilliger@mus.ch)  
Tel: 071 970 02 52  
Fax: 071 970 02 55

weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind zu finden unter:  
[www.mus.ch/LocalTalk/OCH](http://www.mus.ch/LocalTalk/OCH)

## LocalTalk Zürich

Wir laden Euch alle ein zum Treffen am 28. April 2005 um 19.15 Uhr bei der Punkt G Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich

### Thema: iLife 05

Referent Adrian Reichmut  
Das Programmpaket iLife 05 wurde erstmals im Januar an der MacWorld Expo vorgestellt. Inzwischen ist es auch bei uns verfügbar und konnte ausgiebig getestet werden. An einem kleinen Projekt wird euch das Zusammenspiel der einzelnen Programme aufgezeigt.

- iLife 05 in der Übersicht mit einer kleinen Keynote Präsentation
- Das Zusammenspiel der Programme: iTunes 4.7, iPhoto 5, iMovie HD, iDVD 5 und Garageband 2
- Neue Funktionen im Vergleich zu iLife 04
- Wer soll und kann umsteigen?

- Systemvoraussetzungen und Kosten
- Interessantes Zubehör
- Garageband Jam Pack 1-4

Der LocalTalk beginnt ab ca. 19:15h und dauert bis ca. 22.00h. Im Normalfall wird über ein bestimmtes Thema referiert und/oder auch über Neuigkeiten von Apple. Türöffnung ab etwa 18.45h

Wenn sich neue Mitglieder oder Ein- und Aufsteiger/innen auf die Mac-Plattform von unserem Wissen etwas abschneiden oder teilhaben wollen, beginnen wir um ca. 18:45 Uhr mit einem Help-Line-Live. Wir kümmern uns dann um die Probleme, welche ihr mitbringt. .

Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Es soll eine Möglichkeit werden, wo sich Anfänger und Freaks begegnen und diskutieren. Wo Neuigkeiten und spannende Geschichten vorgestellt werden.

Anmelden bei:

Marit Harmelink  
[marit.harmelink@mus.ch](mailto:marit.harmelink@mus.ch) (mag)  
MUS-Vorstand, Ressort: LocalTalk und Finanzen

p.s. wer hätte Interesse an einem LocalTalk mit Thema «GaragenBand»  
Erst wenn sich etwa 15 Personen angemeldet haben werde ich es organisieren (bis jetzt haben sich nur 6 Personen dafür angemeldet)

**Ort/Zeit:** Punkt G  
Gestaltungsschule Zürich  
Räfelstrasse 25  
8045 Zürich

**Auskunft:** Marit Harmelink  
[marit.harmelink@mus.ch](mailto:marit.harmelink@mus.ch)

**MUS Shop ist top:** Attraktive Produkte-Auswahl und ein Paradies für Schnäppchenjäger! Der MUS Shop hat immer das beste Angebot. Bestellungen per E-Mail an [shop@mus.ch](mailto:shop@mus.ch) oder im online Shop unter <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml>.

## Wichtiges Zubehör, Accessoires, Ersatzteile.

**Batterie am Ende? Netzteil zum PowerBook gesucht?** Nicht verzagen, MUS Shop fragen. Wir finden und beschaffen fast alles, was für effizienten Umgang mit dem Mac unerlässlich ist. Wenn die Originalteile von Apple nicht mehr erhältlich sind suchen wir geeignete Fremdprodukte von gleicher oder besserer Qualität. Wir führen Batterien und Netzteile zu fast jedem PowerBook, das es je gab, die Preise bewegen sich zwischen 65.- und 350.-. Bitte immer genaues Mac Modell angeben, damit wir das Richtige liefern! Einige Beispiele:

**Batterien zu PowerBook G4 Alu 12"** Original Apple (M9572G) 179.-; 15" Original Apple (M9756G) 179.-; 17" Orig. Apple (M9326G) 179.-. Zu PowerBook G4 Titanium 12", 15" und 17" (OEM) 190.-. Zu PowerBook G3 Pismo, Lombard oder Wallstreet 205.-. Zu PowerBook 3400 150.-. Zu PowerBook 1400 190.- usw

**Netzteil zu allen PowerBook G4 und iBook,** Orig Apple (M8943) 109.-; MacAlly Netzteil zu allen PowerBook G4 und iBook 65.-. LMP Netzteil zu allen PowerBook ab 1400 bis zum aktuellen G4 Alu (!) mit Adapterstecker 88.-. Netzteil zu PowerBook 190 und 5300 (Occasion) 90.-

**Hermstedt „hifidelio“**, das Wireless Music Center zum Archivieren, Verwalten, Hören und Zusammenstellen von eigenen Playlists der kompletten Musiksammlung. Siehe Artikel im Falter, 899.-

**Standfuss für iBook und PowerBook.** Verbessert Arbeitshaltung und Luftzirkulation, dadurch bessere Kühlung. **XT-Stand**, ergonomisch, elegant, Stahl mit Titan Oberflächenlegierung, 120.-;

**Podium CoolPad**, die günstige Alternative in Kunststoff, variabler Neigungswinkel, 360° drehbar, in schwarzer oder weiss, 59.-

## RAM zu eiskalten Preisen!

DDR SDRAM, PC 400/3200 für alle PowerMac G5, iMac G5, Mac mini, PowerMac G4/1 GHz DP bis 1.42 GHz DP, eMac G4/1.25 etc.: swissbit 256 MB 60.-; 512 MB 110.-, 1 GB 260.-.

DDR SO-DIMM PC 333/2700 für PowerBook G4 12"/15"/17" ab Modell 4/2004: swissbit 256 MB 65.-; 512 MB 130.-, 1 GB 330.-.

**Diese Module und Speicher für alle andern Mac sind wie immer zu finden unter <http://www.mus.ch/shop/shop.shtml#RAM>.**



## Solio for iPod – das geniale Solarladegerät

Solio for iPod, weiss – portabler iPod Charger mit Solarzellen und Batterie, 129.-; Solio GSM Adapter für Handys 32.-; Solio PDA Adapter für deinen PDA 32.-.



## Dymo Etikettendrucker

Siehe Artikel im Falter. Dymo LabelWriter 310 USB (solange Vorrat) 195.-; Dymo LabelWriter 320 USB 260.-; Dymo LabelWriter 330 Turbo mit USB + serieller Schnittstelle 320.-.

## Schnäppchen à gogo

Panther für Profis, Andreas Heer, Midas Verlag 39.- (statt 55.-); Epson Expression 1680, A4 HighEnd Scanner für Grafikprofis, 3200x3200dpi, 3.6 DMax, 48 Bit, Ultra-Wide SCSI und USB für MacOS 8, 9 und X. Testgerät mit 25% Rabatt 1'390.- (statt 1739.-); Telfino Telefonbuch CD, Einzelplatz 59.- (statt 69.-), Netzwerk 159.- (statt 179.-); Directories Telefonbuch CD für OS X 25.-.



## Gesehen im Falter

iWork 05 (Pages und Keynote) 109.-; Mac mini G4 1.25GHz 256MB, 40GB, Combo, 56K Modem 699.-; Mac mini G4 1.4GHz 256MB, 80GB, Combo, 56K Modem 829.-; „Die Apple-Story“, Dr. Joachim Gartz, SmartBooks 52.-; Globi auf der Spur der Natur 49.-; iPod shuffle 512MB 139.-, 1GB 199.-; iPod Photo 30GB 499.-, 60GB 649.-; Bionicle – Der Fluch der Dunkelheit, 69.-



## BILDUNG

## Aktuelle Workshops & Kurse

**Grundkurs iWork 05.** Einführung in die Arbeit mit Pages und Keynote. Derzeit keine Workshops geplant.

**Grundkurs Microsoft Word**, methodisch kompakt, Basiswissen für den effektiven Einsatz: Derzeit keine Workshops geplant.

**OS X für Ein- und Umsteiger/innen**  
21.4.05 in Bern, 2.5.05 in Erlenbach.

**OS X für Fortgeschrittene**  
7.4.05 in Bern, 4.5.05 in Erlenbach.

**Photoshop – vom Anfänger zum Profi.** Die Kombination von digitalem Bild, Internet und Computer eröffnet neue Welten. Photoshop Elements, das einfach zu bedienende Programm für Heimanwender und Photoshop CS, der Quasi-Standard in der professionellen Bildbearbeitung.

**Adobe Photoshop Elements**, Bildoptimierung für Heimanwender/innen mit Ansprüchen.  
4.6.05 in Bern.

**Kreatives Arbeiten mit Photoshop Elements.** Mit einfachen Mitteln und Handgriffen spannende Bild- und Texteffekte erzielen.  
28.5.05 in Erlenbach.

**Adobe Photoshop CS 8 Grundkurs.** Bildoptimierung für Digitalfotografen und ambitionierte Hobby-Anwender.  
18.4.05 in Erlenbach.

**Adobe Photoshop CS 8.0 Spezial.** Bildkomposition, Montage, Effekte, Freistellen, Masken, Ebenen, Farbmanagement.  
21.5.05 in Erlenbach.

**Details und Anmeldung** immer unter <http://www.mus.ch/kurse/>

## Impressum

### Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland  
Postfach, 8023 Zürich

### Redaktion:

Michel Huber BRSFJ (mihuber@mus.ch)

### Mitarbeiter:

Hans Magun, Marco Fava, Eveline Frei, Martin Kämpfen,  
Kurt Richner, Jürg Studer, PJ Wassermann, Sean Wasser-  
mann, Werner Widmer, Jonathan Uhlmann, André Pellet  
Cover gestaltet von Sean Wassermann  
Layout gestaltet von Jonathan Uhlmann  
Layout und Bilder mit Adobe Creative Suite bearbeitet.

### Herstellung:

Fröhlich Druck AG, 8702 Zollikon

**Auflage:** 2000 Exemplare

**Erscheinungsart:** monatlich

### Abonnement:

Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

### Lektorat:

Marco Fava (fav)  
Hans Magun (mag)

### Redaktionsadresse:

MUS, Michel Huber, Weissenhaldenstr. 18  
8427 Rorbas, Telefon 044 865 68 30, Fax 40

### Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr,  
Telefon 0848 686 686

AZB  
CH-8023 Zürich  
PP/Journal

MUS  
Macintosh Users Switzerland  
Postfach  
8023 Zürich

Zutreffendes durchkreuzen – Marquer ce qui convient Per una crocetta secondo il caso	Firma erfassen Raison sociale Ditta società	Adresse und Briefkasten- / Postfach- Anschrift stimmen nicht überein L'adresse de l'envoi et de la boîte aux lettres ne correspondent pas Indirizzo e destinazione della bucalittene / Casella postale non coincidono	Annahme verweigert / nicht abgeholt, unzulänglich Refus de l'acceptation, non ritirato, insufficiente Rifiuto / non ritirato, sottoposto a lassa
---	--	---	---

Diese Verpackungsfolie ist unschädlich vermachbar